

Abendlied

Hans Christian Andersen (1805–1875)

Robert Volkmann (1815–1883)

Langsam

1. Der A-bend senkt sich lei - se, der Him - mel ist so blau; nun schlum-mern al - le Blu - men und
2. Im Trau-me schwingt die Ler - che sich in die kla - re Luft; was je - de Blum' emp - fin - det, das
3. Sieh, al - le Stern er - flim-mern, es schmilzt des A-bends Pracht; lass kom - men nur die Stür - me und

Vög - lein auf der Au. Sie ni - cken und sie träu - men; o stör nicht ih - re Lust, seht ei - ne Welt ge -
haucht sie aus in Duft. Das Welt-all groß und herr - lich mit sei - nen Welten klein und al - ler Himmel
klei - den schwarz die Nacht! Schlaft süß und träumt, ihr Vög - lein, ihr Blu - men auf der Au! Im Herzen ist es

p dim. *pp* *f* *mf* *rit.*
grün-det auch in der kleins-ten Brust, seht ei - ne Welt ge - grün-det auch in der kleins-ten Brust.
Him-mel nimmt ja mein Bu - sen ein, und al - ler Him-mel Him-mel nimmt ja mein Bu - sen ein.
ru - hig, da ist der Him-mel blau, im Her-zen ist es ru - hig, da ist der Him-mel blau.

p dim. *pp* *f* *mf* *rit.*